

Nachgefragt...

Japan - Fünf Jahre danach

Diese schockierenden Bilder des verheerenden Tsunami in Japan gingen am 11. März 2011 in den frühen Morgenstunden rund um die Welt und liessen den Atem stocken.

Für mich persönlich unvergessen und es gibt für mich bis heute noch keine Worte dafür, nur Sprachlosigkeit und tief empfundene Traurigkeit und Anteilnahme für die betroffenen Menschen sowie Angehörige



Es ist eine traurige Tatsache ist, dass die Erinnerungen an dieses schreckliche Ereignis bei den meisten dann doch recht schnell verblasst ist - was wiederum auch verständlich ist, denn tagtäglich werden wir mit neuen Schlagzeilen überhäuft und andere dramatische Ereignisse stehen im Zentrum des Geschehens.

Aber gerade deshalb ist es mir ein Anliegen, einmal nachzufragen : Wie ist die aktuelle Situation heute in der Präfektur Fukushima, was soviel wie „Insel des Glücks“ bedeutet?

Gerne hätte ich an dieser Stelle, jemanden persönlich vorgestellt, der betreffend der Japan-Hilfe immer noch sehr engagiert ist. Diese Person hatte mich aber bei unserem Interview gebeten, doch ihre Privatsphäre zu wahren, was ich natürlich gerne tue und somit meinen Gast einfach mal „Annie“ nennen möchte.



Annie, Du bist Mitglied ja eines japanischen Chores und ihr veranstaltet immer noch einmal im Jahr unter anderem ein Benefiz-Konzert zu Gunsten der Japan-Hilfe. Wo wird denn speziell noch dringen Hilfe benötigt?

Die Kinder aus der betroffenen Region, sind nach wie vor diejenigen, die grosser Unterstützung bedürfen. Einerseits medizinisch, genau so wichtig aber ist auch psychologisch Betreuung. Viele der Kinder kommen nach wie vor mit dem Erlebten und/oder Verlust der Familie nicht gut klar.

Gibt es ein spezielles Projekt, das ihr in diesem Jahr mit dem Erlös des Konzertes unterstützen werdet?

In der Region um das beschädigte japanische Atomkraftwerk Fukushima haben Ärzte mit einer Untersuchung von Kindern und Jugendlichen begonnen. Etwa 360.000 Menschen unter 18 Jahren sollen nach Angaben der Behörden auf Unregelmäßigkeiten in der Schilddrüse getestet werden. Die Behörden kündigten an, die Patienten für den Rest ihres Lebens regelmäßigen Folgetests zu unterziehen, was natürlich mit entsprechenden Kosten verbunden ist.

Mit dem Erlös möchten wir eine Einrichtung unterstützen, die sich vor allem um minderbemittelte Familien kümmert, um somit auch die regelmässigen Kontrollen für deren Kinder zu ermöglichen, ohne dass diesen Familien dadurch zusätzliche Kosten entstehen.

Ich habe gehört, dass sich vor vor allem auch japanische Künstler in Sendai für Kinder engagieren?

Das stimmt, vor allem wird grosser Wert darauf gelegt, dass die Kinder eine gute psychologische Betreuung erhalten. Es finden ganz unterschiedliche Aktionen statt. Es wird mit Kindern musiziert, Konzerte veranstaltet sowie weitere zahlreiche Work-Shops durchgeführt. Die Kinder sollen einfach nach diesem schrecklichen Ereignis wieder etwas Spass haben und versuchen das Erlebte zu verarbeiten.

„Er soll das Lächeln in die Gesichter der Kinder zurückbringen ... „



Der „Pokémon“-Zug verkehrt zwischen Ichinoseki im Süden der Präfektur Iwate und Kesenmuna, an der Küste der Präfektur Miyagi . Er wurde sowohl von Außen als auch von Innen komplett mit Pokémon ausgestattet, neben der Bemalung sind auch die Sitze mit Pokémon Figuren bezogen. Die Kinder können im Zug unter anderem Zeichnen oder sich in einer Spielecke austoben. Betreut werden die Kinder von einem freundlichen Zugpersonal, das speziell dafür geschult wurde.

Liebe Annie, ich danke dir ganz herzlich für deinen Besuch sowie Infos und wünsche euch noch ganz viele erfolgreiche Auftritte mit eurem Chor.

Natürlich wurde hier nur eine von vielen „Baustellen“ beleuchtet, wo Hilfe benötigt wird und es wird Jahrzehnte dauern, bis man wieder annähernd von einem „normalen“ Leben sprechen werden kann.

An manchen Orten lässt man leider im wahrsten Sinne des Wortes „Grass über die Sache“ wachsen, was bei dem Anblick ein sehr beklemmendes Gefühl auslöst.....

Aber dann gibt es auch die Orte, wo sich Menschen tapfer, unermüdlich und bewundernswert bemühen, eine Art „Normalität“ im Rahmen der Möglichkeit in ihrem Alltag zu bringen.



Vergesst sie nicht!!